

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 27.

Dienstag den 7 April

1857

Ämtliche Bekanntmachungen.

Großheppach. (Vorladung in außergerichtlicher Schuldsache.)

In nachbenannter außergerichtlicher Schuldsache wird die Schuldenliquidation mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Verechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Akten bekannt sind, nicht berücksichtigt, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird, sofern sie sich nicht speciell darüber erklären, vorausgesetzt, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Verzeichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Kategorie beitreten.

Das Ergebnis des Vermögensverkaufs wird nur den bei der Liquidation nicht erscheinenden Pfand Gläubigern, zu deren voller Befriedigung der Erlös ihrer Unterpfänder nicht hinreicht, besonders eröffnet werden. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche Frist von 15 Tagen zu Beibringung eines besseren Käufers von der Liquidation, oder wenn der Verkauf erst nachher stattfindet, von dem Verkaufs-Tage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für sein Anbot sogleich verbindlich macht und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 30. März 1857.

K. Amts-Notariat, Cunnadi.

Name und Heimath des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tagfahrt zur Liquidation.
Jakob Friedrich Kübler, Tagelöhner zu Reichenbach.	Reichenbach.	Freitag den 27. April 1857. Vormittags 9. Uhr.

Bezirksarmenverein.

Am Ostermontag Mitt. 2 Uhr wird der jährliche Armengottesdienst in der Schloßkirche in Winnenden abgehalten werden, bei welchem den Hauptvortrag Herr Dekan Bühner zu übernehmen die Güte hat. Nach demselben findet auf dem Rathhause Plenar Versammlung statt, bei welcher

1) die Ergänzung des Ausschusses durch Wahl stattfindet, und

2) über die Mittel und Wege verhandelt werden wird, die Zwecke des Vereins kräftig zu verfolgen. Die Herren Geistliche werden freundlichst ersucht, zu fleißigem Besuche des Gottesdienstes durch Bekanntmachung mitzuwirken und namentlich auch zum Besuche der Versammlung einzuladen, an der Theil zu nehmen wir sämtliche Freunde unserer Sache angelegentlich bitten.

Heuß.

Nach Südnen in Australien

Kann ich für meine am Ende April, per Schiff *Urago*, abgehende Expedition Passagiere mit a 186 fl. fahrtfrei und postfrei ab Mannheim befördern. Kinder unter zehn Jahren zum halben Preise.

Als **Kobuarbeiter oder Diensteute** geeignete Personen, sowohl ledige als Familien, übernehme mit 54 fl. pr. Kopf, wogegen solche den mit 156 fl. vorgeschossenen Restbetrag in der Colonie zurückzahlen verpflichtet sind.

Anmeldungen von Passagieren, Gütern, Päckereien und Briefen sind direkt an unterm. Generalagentur abzurichten.

Stuttgart 23. März. 1857.

S. J. Cast im grünen Haus.

Hohenaker. Am Ostermontag den 13. April, Nachmittags 2 Uhr wird die

neue Orgel

in der Kirche hier eingeweiht, wozu freundlichst einladet

Der Pfarrgemeinderath.

Waiblingen.

Mit diesem mache ich meinen verehrlichen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich die seit dem Tode meines sel. Mannes eingestellte Bäckerei wieder aufange, und bitte, das demselben bewiesene Vertrauen mir zuwenden zu wollen, welches ich durch reelle Bedienung zu rechtfertigen mich bestreben werde.

Caroline Pfander.

Waiblingen.

1/2schöpige Weintrinkgläser gegen baar bei Empfang d. Daz. 36 fr., auch werden alle übrige Glas- und Porzellanwaaren billiger als zu den gewöhnlichen Preisen verkauft bei
Zinngießer Schnauser.

Waiblingen.

Rein gewässerte

Stockfische

empfehlt

J. J. Reinhardt
a/Markt.

Waiblingen.

Sehr rein gewässerte

Stockfische

sind täglich frsch zu haben bei

C. C. Herzog.

Waiblingen.

Die Verleihung des Marktstand-Geldes findet nächsten Mittwoch Abend 4 Uhr auf dem Rathhaus statt. Stadtpflege.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Waiblingen.

Zu Folge Beschlusses des Ausschusses des Landw. Vereins soll am 1. Mai d. J. in der Oberamtsstadt eine Viehausstellung des in der Schweiz erkaufte Simmenthaler Rindvieh und deren Nachkommen und Kreuzung stattfinden, von diesem Vieh werden schöne Exemplare angekauft und mit hoher Genehmigung der K. Kreisregierung (mittelsst Lotterie ausgespielt) werden. —

Die Besitzer dieses Viehes werden nun freundlichst eingeladen, sich mit gedachtem Vieh Vormittags 9 Uhr in Waiblingen einzufinden.

Den 3. April 1857.

Der Vorstand des Landw. Vereins.
Posthalter Heß.

Waiblingen.

Vieh-Lotterie

am 1. Mai 1857.

Von Unterzeichnetem können Loose à 30 fr. parthienweise bezogen werden. Bei 10 Stück das 11te gratis.

Den 6. April 1857.

Cassier des Landwirthschaftl. Vereins: Aldinger

Einzelne Loose à 30 fr. sind zu haben bei Christian Herzog, Seifenfabrik, und in der

N. J. Buchschen Buchdruckerei.

Winnenden.
200 fl. sind auszuleihen und ertheilt nähere Auskunft
 Berw.-Actuar Wackenhut.

Waiblingen.
 Zu verkaufen.
 1/2 Viertel Baumgut beim Siechenhaus neben Herrn Amtsnotar Fischer und Fr. Seibold hat im Auftrag um die Summe von — 40 fl. verkauft und kommt nächsten Samstag den 11. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.
 Fr. Spiz.

Waiblingen.
 Bei Unterzeichnetem sind aus Auftrag einige Centner wollene Floken zu haben.
 Johs. Kauffmann Stadtbote.

Waiblingen.
 Der Unterzeichnete hat einen Haufen Dung zu verkaufen.
 Ernst Bihl.

Waiblingen. Eine gute einschläfrige Bettlade hat Jemand, wegen Platz an Raum, zu verkaufen.
 Wer sagt die Redaktion.

Unterhaltungen im Familienkreise.

Lob des Aprils.

Erschöpft sich doch in Huldigungen
 Fast Jeder, lobt und preist den Mai;
 Und den April, den muntern Jungen,
 Bergeßt Ihr ganz und gar dabei!
 Zwar will auch ich den Mai nicht schelten;
 Doch daß erborgter Glanz ihn schmückt,
 Soll mir sein Bruder nicht entgelten,
 Desß Kuß mich einst zuerst beglückt!
 Ihr fragt, wer Lenzes Bieder sey? —
 'S ist der April und nicht der Mai!

Was lockt den Storch aus mildern Zonen,
 Der einzieht klappernd über's Dach;
 Den Glücklichen? — Durch Regionen
 Folgt liebend treu sein Weibchen nach.
 Wer bringt die Schwalb' auf raschem Flügel
 Und mit ihr Glück in's Haus und Fried'?
 Wann lauscht Ihr am bebuchten Hügel
 Der Nachtigallen erstem Lied?
 Wann erklingt Lerch in Lüften frei? —
 'S ist der April und nicht der Mai!

Wer streuet die balsam'schen Däfte
 Der Hyazinth — selbst von Apoll
 Geliebt — in laue Frühling's-Lüste?
 Wann blüht Narziss — so schönheitsvoll,
 Daß Echo Gram zur Stimm' verzehret
 Drob, daß ihr Ahn die Gluth verkannt,
 Womit ihn heiße Lieb' begehret?
 Wer sä't an luft'ger Quelle Strand
 Schmuck der Aukeln bunte Reih'?
 'S ist der April und nicht der Mai!

Wann gebt den Saamen Ihr der Erde,
 Der Herbstes goldene Aehren bringt?
 Wer wirkt, daß Keim zur Pflanze werde
 Und Fruchtbau'n's Blüth' in Knospen bringt?
 Wer mehrt das stüchtige Gehege
 Des Forst's zur Lust dem Jägersmann?
 Belebt mit farb'gen Flaggen rege
 Zuerst des Klusses Spiegelbahn?
 Wer zieht der Fische Brut herbei? —
 'S ist der April und nicht der Mai!

Und die Ihr liebt Veränderungen,
 Ihr Schönen, männiglich verehrt,
 Wem ist's am Besten je gelungen,
 So reich zu leih'n, was Ihr begehrt?
 Wer warnt vor schwanken Glücks Tücken
 Den aufgeblasnen Uebermuth;
 Und bürgt bei feindlichen Geschicken
 Für Sonnenschein nach Sturmes Wuth?
 Beweist, daß nichts beständig sey?
 'S ist der April und nicht der Mai!

Und müßt Ihr nun nicht offen sagen,
 Daß dem April sein Lob gebührt?
 Nur wäre höchstens zu beklagen,
 Daß er die Schellenkapp' regiert:
 Doch wer für Lieb', Recht, Wahrheit glühet,
 Der ist als Noth nicht selbst verrückt;
 Wen aber Glück, Trost, Ruhe fliehet,
 Bleibt stets ja in April geächtet:
 Und dem gilt leider einerlei,
 Ob's nun April ist oder Mai!

Ein strenges, aber nicht unverdientes Urtheil wurde vor Kurzem vom Tribunale des Seine-Departements über eine fahrlässige Mutter verhängt. Diese, die eine höhere Stellung in der Pariser Gesellschaft einnimmt, traf eines Abends im verflohenen Fasching alle An-

halten, um auf einen Ball zu gehen, obwohl ihre Tochter an den Mäsem krank lag und der Arzt ihren Zustand als bedenklich erklärt hatte. „Du wirst nicht gehen,“ bemerkte ihr erbitterter Mann. — „Ich werde gehen,“ lautete die Antwort. „Ich habe mein Wort gegeben und werde es halten. In zwei Stunden bin ich

zurück" — „Deine Tochter stirbt enistweilen.“
 — „Wenn du gehst, so kehrt du aber auch nicht mehr zurück,“ behauptete der Gemahl, und beide hielten Wort. Die Dame ging auf den Ball, fand aber bei ihrer Rückkehr die Thüre verschlossen. Hieraus entspann sich ein Scheidungsproceß, in welchem nicht nur die Scheidung ausgesprochen, sondern auch das Kind dem Vater zuerkannt wurde, da, wie in den Beweggründen des Urtheils erklärt wird, eine Mutter, die ihr Kind auf dem Krankenslager verläßt, ihre Rechte als Mutter verliert.“

— Die größte Uhr in der Welt ist die im neuen Westminister-Palast zu London mit einem Zifferblatte von 22 Fuß 6 Zoll im Durchmesser von Gußeisen, aber mit einem halbdurchsichtigen, dunklen Glas ausgefüllt, welche des Nachts transparent erleuchtet wird. Die Ziffer sind vom vergoldeten dünnen Kupfer. Der Minutenzeiger braucht, um die Schwere, Länge, Geschwindigkeit des Ganges und Einwirkung des Windes zu überwinden, 24-Mal mehr Triebkraft, als der Stundenzeiger. Um diesen Einwirkungen und anderen zu begegnen, mußte ein sogenanntes Remontoirwerk angebracht werden, wodurch es zugleich möglich ward, den Minutenzeiger in unten sichbaren Sprüngen (7 Zoll nach jeder halben Minute) zirkuliren zu lassen. Der Hammer zum Schlagen wog 3 Centner, mußte aber dreimal so schwer gemacht werden und einen Fuß Hebung bekommen, um seine Schultigkeit zu thun. Der gewöhnliche Gang der Uhr kann durch einen Mechanismus beliebig zum Stillstand gebracht werden. Das Aufziehen, auf je 8 Tage, kostet jedesmal zwei Stunden Zeit. Das Zifferblatt ist vierfach, an jeder Seite des Thurmes, und kann bei hellem Wetter ziemlich eine englische Meile weit gesehen werden. Die Sprünge des Minutenzeigers sind von unten deutlich zu unterscheiden.

— Marschall Canrobert wurde, wie Fama erzählt, auf einem der jüngsten Tuileriensfeste von einer Dame gefragt, wie sie ihm in der Crinoline gefalle, welche sie an jenem Abende trug. „Ganz vortreflich, Madame,“ erwiderte lächelnd der Marschall; für mich hat diese Tracht etwas ganz besonders Anziehendes Sie erweckt in mir die Erinnerung an einen Gegenstand, der mir einst sehr werth gewesen und das Ziel meines irdischen Strebens umschloß.“

„Halten Sie ein!“ rief ihm die Dame in

das Wort; oder kommen Sie schnell zum Schluß Ihrer Rede: Sie stellen meine Neugier auf eine zu harte Probe. Ich brenne, den Gegenstand zu kennen, der Sie mit solchem Feuer zu erfüllen vermag, und durch meine unschuldige Crinoline in Ihr Gedächtniß zurückgerufen wird. Geschwind; Herr Marschall, nennen Sie den Gegenstand!“ — Der Marschall lächelte wieder und sagte dann trocken: „Es ist mein ehemaliges Zelt als Oberbefehlshaber in der Krimm. Einer Dame in der Crinoline darf nur noch ein Fäbalein auf das Haupt gesetzt werden, und ich würde glauben, mein Zelt sei lebendig geworden, und zu mir hergewandelt nach Paris.“

Auf dem letzten Ball im Hotel de Ville zu Paris sprach man in einem Salon, wo Mirza, der Secretar des persischen Gesandten, auch mitplauderte, von dem Euphrat-Eisenbahnproject. „Dadurch wird Ihr Land dem unfrischen ganz nahe gerückt,“ sagte eine Dame zu ihm. — „Ja, aber die Ausführung dieses Planes bietet so viele Schwierigkeiten.“ — „Das gebe ich zu, aber die englischen Ingenieurs werden sie überwinden.“ — „Ob!“ erwiderte Mirza, „man wird dabeist auf eine Schwierigkeit stoßen, gegen welche die Wissenschaft nichts vermag.“ — „Welche denn?“ — „In jenen Wüsten leben eine Menge Strauße, und da diese Vögel befanntlich das Eisen verdauen, so werden sie die Eisenbahn fressen.“

Waiblingen.

Unterzeichneter hat seine untere Wohnung auf Georgii zu vermischen, auch wäre er gesonnen die elbe zu verkaufen.

J. D. Bauder.

Großheppach.

Da sich die Bewohner von Heilbrenn, Dall und Crailsheim sich mit dem Anschluß einer Eisenbahn sich so sehr bemühen, so halte ich es für Nicht die Bezirke Cannstadt, Waiblingen, Eberndorf zc. aufzufordern, im Interesse der Bewohner des Remsthal's auf Ostermontag eine allgemeine Versammlung in einem Ort des Remsthal's anzukündigen, um der hohen Staatsregierung mit vielen Unterschriften eine Petition vorlegen zu können, wie nothwendig es sei eine Eisenbahn durch Remsthal zu führen, denn wenn der Verkehrsweg bei uns abgeschnitten wird, unser Wein und Obsttreibendes Publikum in wenigen Jahren ein Ruin würde, weil sie ihren Wein und Obst in gesegneten Jahren nicht mehr absetzen können.

J. J. Bürkle.